

Sitzung am 02. Juni 2015

Fakultätsratsinfo

Vorstellung von Frau Prof. Dr. rer. nat. Andrea Kröger, W 2-Professur für Molekulare Mikrobiologie am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene

Zum 01.06.2015 hat Frau Prof. Dr. Kröger den Ruf auf die W 2-Professur für Molekulare Mikrobiologie am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene angenommen. Der Dekan begrüßte Frau Prof. Dr. Kröger und stellte ihren wissenschaftlichen Werdegang vor.

Vorstellung der „Arbeitsgruppe Curriculumentwicklung“

Zunächst wertete der Dekan die Podiumsdiskussion vom 27.05.2015 zur „Reform des Medizinstudiums in Deutschland“ mit den Bundestagsabgeordneten Katrin Albsteiger und Tino Sorge aus. Die Diskussion zu dieser Thematik wird beim Medizinischen Fakultätentag am 03./04.06.15 in Kiel sowie zum „Tag der Lehre“ am 03.07.2015 in Mannheim fortgesetzt. Zur Vorbereitung des Reformprozesses an der hiesigen Fakultät hat die Kommission für Studium und Lehre eine „Arbeitsgruppe Curriculumentwicklung“ gebildet, die der Studiendekan, Herr Prof. Dr. Lohmann, vorstellte:

Statusgruppe der Professoren:

Herr Prof. Dr. Braun-Dullaues
Herr Prof. Dr. Frommer
Herr Prof. Dr. Hoffmann
Herr Prof. Dr. Leßmann
Herr Prof. Dr. Lohmann
Herr Prof. Dr. Rothkötter
Herr Prof. Dr. Schlüter
Herr Prof. Dr. Walcher

Absolventen/Studierende im MME-Studiengang/wissenschaftliche Mitarbeiter:

Frau Dr. Borucki
Frau Dr. Reschke
Herr Dr. Stieger

Statusgruppe der Studierenden:

Herr Dahlke
Herr Jansing

- Herr Prof. Dr. Heinze, Vorsitzender des Ausschusses Medizin des Wissenschaftsrates
- Frau Dr. Winkler-Stuck, Leiterin des Studiendekanates
- Frau Dr. Werwick, Lehrkoordinatorin.

Diese Arbeitsgruppe ist der Kommission für Studium und Lehre zugeordnet, welche dann entsprechende Empfehlungen an den Fakultätsrat unterbreitet.

Der Dekan wies darauf hin, dass von der Arbeitsgruppe auch Arbeitsaufträge an die Mitglieder der Fakultät erteilt werden können.

Bestellung des Prüfungsausschusses für den Masterstudiengang Immunologie

Der Fakultätsrat bestellte den Prüfungsausschuss für den Masterstudiengang Immunologie mit folgenden Mitgliedern:

Vorsitzender:

Herr Prof. Dr. Reinhold, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie

Stellvertreterin/Stellvertreter des Vorsitzenden:

Frau Prof. Dr. Seifert, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie

Vertreter: Herr Prof. Dr. Schlüter, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie

zwei Mitglieder aus der Statusgruppe der Professoren:

Herr Prof. Dr. Th. Fischer, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie

Frau Prof. Dr. Kröger, Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene

zwei Mitglieder aus der Statusgruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter:

Frau Prof. Dr. Bommhardt, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie

Bericht der Promotionskommission

Der Fakultätsrat bestätigte die Gesamtprädikate der folgenden abgeschlossenen Promotionsverfahren zum „Dr. med.“:

Herrn Michael Deponte
Herrn Caspar Franck
Herrn Benjamin Lucas
Frau Anne Reich
Herrn Jan Teuber.

Vertreterin: Frau PD Dr. Reinhold, Institut für Molekulare und Klinische Immunologie
Herr PD Dr. Heidel, Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie
ein Mitglied aus der Statusgruppe der Studierenden:

Herr Felix Mertin.

Der Fakultätsrat befürwortete den Überbuchungsfaktor für den Masterstudiengang Immunologie mit 1,05 (max. Aufnahme von 21 Studierenden).

Informationen

Stand von Berufungsverfahren

- *W 3-Professur für Psychiatrie und Psychotherapie*

Herr Prof. Dr. Frodl hat das Berufungsangebot angenommen, sodass die Wiederbesetzung der W 3-Professur der W 3-Professur für Psychiatrie und Psychotherapie am 01.10.2015 erfolgen kann.

- *W 3-Professur für Dermatologie und Venerologie*

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Tüting sind noch nicht abgeschlossen. Ein weiteres Gespräch mit ihm wird am 08.06.2015 stattfinden. Ziel ist die Wiederbesetzung dieser Professur zum 01.10.2015.

- *W 3-Professur für Pathologie*

Mit Herrn Prof. Dr. Klapper werden die Berufungsverhandlungen am 23.06.2015 beginnen.

- *W 3-Professur für Neuroanatomie*

Die zweitplatzierte Kandidatin, Frau Prof. Dr. Bräuer, Universität Rostock, hat inzwischen den Ruf auf diese Professur erhalten. Die Berufungsverhandlungen werden am 06. Juli 2015 aufgenommen.

- *W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie*

Der erste Vor-Ort-Besuch bei einer ausge-

wählten Kandidatin hat am 26.05.2015 in Greifswald stattgefunden, nunmehr folgen im Juni 2015 die Vor-Ort-Besuche in Hannover und Essen.

- *W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie*

Die Gespräche mit Herrn Prof. Dr. Bönig werden am 1. Juli 2015 fortgesetzt.

- *W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie*

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Schreiber sind noch nicht abgeschlossen.

- *W 3-Professur für Inflammation und Neurodegeneration (Brückenprofessur)*

Auch hier sind die Verhandlungen noch nicht beendet. Eine Entscheidung ist für Juli 2015 geplant.

- *W 3-Professorship/Group Leader Position in Functional Neuroplasticity*

Die Verhandlungen mit der erstplatzierten Kandidatin wurden seitens des LIN und der Fakultät aufgenommen.

- *W 2-Professur für Experimentelle Orthopädie*

Die Berufungsverhandlungen mit Frau Dr. Bertrand laufen. Das Berufungsprotokoll ist weitgehend fertiggestellt.

- *W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie*

Die abschließende Sitzung der Berufungskommission wird am 16.06.2015 stattfinden.

Lange Nacht der Wissenschaft und Campus Day am 30.05.2015

Sowohl der Campus Day, das Alumni-Treffen sowie die Lange Nacht der Wissenschaft am 30.05.2015 fanden ein großes Interesse bei den Besuchern. Der Dekan dankte allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen für ihr Engagement bei der Vorbereitung und Durchführung dieser Veranstaltungen.

Termine

02./03.06.2015	Wahlen der Studierenden für die Akademischen Gremien sowie die Fachschaftsräte
04./05.06.2015	76. Ordentlicher Medizinischer Fakultätentag in Kiel
17.06.2015	Senatssitzung
26.06.2015	Exmatrikulationsfeier
07.07.2015	Fakultätsratssitzung

Bericht der APL-Kommission

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Eröffnung des Antragsverfahrens auf Ver-

leihung der Bezeichnung „außerplanmäßige Professorin“.

Bericht der Habilitationskommission

Anträge auf Zulassung zur Habilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Zulassung zur Habilitation von

- Herr Dr. med. Holm Eggemann, Universitätsfrauenklinik, für das Lehrgebiet Frauenheilkunde
- Frau Dr. med. Ivayla Apostolova, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin, für das Lehrgebiet Nuklearmedizin.

Beurteilung schriftlicher Habilitationsleistungen

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationsleistungen von

- Herr Dr. med. Olof Jannasch, AMEOS-Klinikum Haldensleben/Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, für das Lehrgebiet Chirurgie
- Frau Dr. med. Cora Wex, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, für das Lehrgebiet Chirurgie.

Anträge auf Umhabilitation

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Umhabilitationen von

- Herr PD Dr. med. Matthias Hölzl von der Medizinischen Fakultät Charité
- Universitätsmedizin Berlin, an die Medizinische Fakultät Magdeburg für das Fachgebiet HNO
- Herr PD Dr. med. Matthias Vogel, Universitätsmedizin Rostock, an die Medizinische Fakultät Magdeburg für das Fachgebiet Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Information zum Stand eines Habilitationsverfahrens

Zur Habilitationsschrift von Herrn Dr. med. Dieter-Michael Selgrad, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, sind positive Gutachten eingegangen. Der erweiterte Fakultätsrat erhält die erforderlichen Unterlagen zur Einsichtnahme.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 07.07.2015 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Fakultätsratsinfo

Der Dekan stellte zunächst die neu gewählten Mitglieder des Fakultätsrates in der Statusgruppe der Studierenden (Amtszeit vom 01.07.2015 – 30.06.2016) vor:

Herrn Philipp Dahlke (Wiederwahl)
Frau Katharina Engel
Herrn Felix Mertin
Herrn Marc Gottschalk.

Des Weiteren dankte er den bisherigen Mitgliedern in der Statusgruppe der Studierenden für ihr engagiertes Wirken in der letzten Wahlperiode des Fakultätsrates:

Herrn Philipp Dahlke
Herrn Sven Hartmann
Herrn Oliver Normann
Frau Donata von Reibnitz.

Öffentliche Vorträge im Rahmen von Habilitationsverfahren

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, die Vorträge von

- Frau Dr. med. Cora Wex, Universitätsklinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Herrn Dr. med. Olof Jannasch, AMEOS-Klinikum Haldensleben

im Rahmen ihrer Habilitationsverfahren positiv zu bewerten.

Jahresabschluss und Erläuterungsbericht der Fakultät 2014

Der Fakultätsrat erteilte die Zustimmung für den Jahresabschluss und den Erläuterungsbericht der Medizinischen Fakultät für das Geschäftsjahr 2014.

Beendigung des Berufungsverfahrens W 3-Professur für Inflammation und Neurodegeneration und Neuausschreibung einer W 2-Professur für Inflammation und Neurodegeneration sowie Bestellung der Mitglieder der Berufungskommission

Der erweiterte Fakultätsrat fasste den Beschluss, das Berufungsverfahren zur Besetzung der W 3-Professur für Inflammation und Neurodegeneration auf Grund der Haushaltslage der Fakultät zu beenden. Des Weiteren wurden die Neuausschreibung dieser Position als W 2-Professur sowie die Bestellung der Mitglieder der Berufungskommission beschlossen.

Ausschreibung einer W 2-Stiftungsprofessur für Bildgeführte Mikrotherapie und Bestellung der Mitglieder der Berufungskommission

Der Fakultätsrat beschloss die Ausschreibung einer W 2-Stiftungsprofessur für Bildgeführte Mikrotherapie und bestellte die Mitglieder der Berufungskommission.

Checkliste für Promotionen

Der erweiterte Fakultätsrat nahm eine von der Promotionskommission vorgestellte Vorab-Checkliste für Promotionsschriften aus der Humanmedizin zustimmend zur Kenntnis.

Informationen

Berufungsverfahren

- *W 3-Professur für Dermatologie und Venerologie*

Herr Prof. Dr. Tüting hat das Berufungsangebot angenommen, sodass die Wiederbesetzung der W 3-Professur für Dermatologie und Venerologie zum 01.10.2015 erfolgen wird.

- *W 3-Professur für Pathologie*

Ein erstes Gespräch im Rahmen der Berufungsverhandlungen hat am 23.06.2015 mit dem erstplatzierten Kandidaten, Herrn Prof. Dr. Klapper, stattgefunden.

- *W 3-Professur für Neuroanatomie*

Die Berufungsverhandlungen mit der zweitplatzierten Kandidatin, Frau Prof. Dr. Bräuer, wurden am 06.07.2015 aufgenommen. Sie hat jedoch weitere Rufangebote.

- *W 3-Professur für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie*

Nach Abschluss der Vor-Ort-Besuche bei den ausgewählten Kandidaten wird die Berufungskommission am 08.07.2015 über den Berufungsvorschlag beraten.

- *W 3-Professur für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie*

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Bönig wurden am 1. Juli 2015 fortgesetzt.

- *W 3-Stiftungsprofessur für Pneumologie*

Die Berufungsverhandlungen mit Herrn Prof. Dr. Schreiber laufen, das Berufungsangebot wurde weiterentwickelt.

Bericht der Promotionskommission

Annahme von Dissertationen

Der Fakultätsrat beschloss die Annahme der Promotionen zum „Dr. med.“ von

Frau Kathleen Doegen
Herrn Roland Hiersemann
Frau Jenny Hinz
Frau Kathleen Knese
Frau Ellen Kuscher
Frau Stefanie Papra
Herrn Qiang Ren
Herrn Volker Rickert
Herrn Sebastian Schwarz
Frau Claudia Schubert
Frau Sandra Siedentopf
Frau Anne Ulrich.

Bestätigung von Gesamtprädikaten abgeschlossener Promotionsverfahren zum „Dr. med.“

Der Fakultätsrat beschloss die Gesamtprädikate abgeschlossener Promotionsverfahren zum „Dr. med.“ von

Frau Geehan Abdel Tawab Kamh
Frau Cassandra Fölsch
Herrn Friedrich Wilhelm von Gottberg
Frau Astrid Heeren
Herrn Johannes Hornig
Herrn Sebastian Illiger
Frau Kati Kattengell
Herrn Julian Kreusel
Frau Monique Radscheidt
Frau Antje Sixdorf
Herrn Stephan Sundheim
Frau Gabriele Thöler
Frau Isabelle Wieacker.

- *W 3-Professorship/Group Leader Position in Functional Neuroplasticity*

Die Verhandlungen mit der erstplatzierten Kandidatin, Frau Prof. Sauvage, stehen vor dem Abschluss.

- *W 2-Professur für Experimentelle Orthopädie*
Die Berufungsverhandlungen mit Frau Dr. Bertrand werden am 10.07.2015 auf der Grundlage eines Angebotes weitergeführt.

Besetzung der Ethikkommission

Da Herr Prof. Dr. Läter aus gesundheitlichen Gründen mit sofortiger Wirkung von seiner Mitarbeit in der Ethikkommission entlastet wurde, bestellte der Fakultätsrat Herrn Prof. Dr. rer. nat. Kropf, Institut für Biometrie und

Medizinische Informatik, als neues Mitglied in der Ethikkommission für die laufende Amtsperiode.

Studienangelegenheiten

Der Dekan informierte über folgende Ereignisse aus dem Bereich Studium und Lehre:

- Beschluss des Nationalen Kompetenzorientierten Lernzielkataloges Medizin (NKLM) durch den 76. Ordentlichen Medizinischen Fakultätentag in Kiel am 04./05.06.2015
- Gemeinsames Symposium der Medizinischen Fakultäten Mannheim und Magdeburg zur Reform des Medizinstudiums am 03.07.2015
- Feierliche Eröffnung des Studentenclubs „Kiste“ am 04.07.2015

Termine

- 15.07.2015 Senatssitzung
- 23.07.2015 Aufsichtsratssitzung des Universitätsklinikums Magdeburg
- 01.09.2015 Fakultätsratssitzung

Abschlussbericht der Berufungskommission zur Besetzung der W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss den Berufungsvorschlag zur Besetzung der W 2-Professur für Wirbelsäulenorthopädie zur Weiterleitung an den Senat.

Bericht der Habilitationskommission Beurteilung einer schriftlichen Habilitationleistung

Der erweiterte Fakultätsrat beschloss die Annahme der schriftlichen Habilitationleistung von Herrn Dr. med. Dieter-Michael Selgrad, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie, für das Lehrgebiet Innere Medizin.

Informationen zu Anträgen auf Umhabilitation

Die Habilitationskommission hat die Anträge auf Umhabilitation von
- Frau PD Dr. med. Sandra Kampe, Ruhrland

Klinik Essen – Westdeutsches Lungenzentrum am Universitätsklinikum Essen/Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

- Frau PD Dr. phil. Ada Borkenhagen, Institut für Psychoanalyse und Psychotherapie Magdeburg/Universitätsklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie geprüft und positiv bewertet. Die Mitglieder des erweiterten Fakultätsrates haben die jeweiligen Unterlagen zur Einsichtnahme erhalten.

Die nächste Sitzung des Fakultätsrates wird am 1. September 2015 stattfinden.

Prof. Dr. Hermann-Josef Rothkötter
Dekan

Das KKS-Netzwerk wächst: Klinische Studienzentrale ist jetzt KKS Magdeburg

Die Klinische Studienzentrale der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg wurde im Rahmen der 20. Mitgliederversammlung des Netzwerks der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS-Netzwerk) am 7. Juli 2015 als neues assoziiertes Mitglied aufgenommen.

Voraussetzung für eine assoziierte Mitgliedschaft im KKS-Netzwerk ist eine professionelle Infrastruktur zur Unterstützung klinischer Forschung am Standort. Aufgabe eines KKS ist es „durch den Aufbau forschungsfreundlicher effizienter Koordinierungs- und Betreuungsstrukturen die Durchführung, Auswertung und Publikation von GCP-konformen Studien sowie die Ausbildung des an solchen Studien beteiligten Personals einen substantiellen Beitrag zur Verbesserung der klinischen Studienkultur zu leisten.“ [Zitat KKS-Netzwerk]. Mit dem KKS Magdeburg sind derzeit 20 Koordinierungszentren (KKS) bzw. Zentren für Klinische Studien (ZKS) sowie das mit chirurgischen Fragestellungen betraute Studiennetzwerk CHIR-Net im KKS-Netzwerk zusammengeschlossen.

Weitere Informationen und Kontakt:
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg,
Medizinische Fakultät
KKS Magdeburg, Haus 1, Ebene 4
Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg
Tel.: 0391/67-21839
Fax: 0391/67-15898
kks@med.ovgu.de
www.kks-netzwerk.de

Bereits seit Mai 2013 ist das KKS Magdeburg aktiv in der Arbeitsgruppe Sponsor des KKS-Netzwerks, welche auch Nicht-Mitgliedern mit universitärer Sponsorfunktion offen steht, tätig.

Zum Eintritt ins KKS-Netzwerk erklärt Leiterin Dr. Antje Wiede: „Durch die Mitgliedschaft im KKS-Netzwerk können wir in erster Linie unsere eigene Kompetenz erweitern, aber auch unsere Erfahrungen, insbesondere bei der Durchführung von nicht-kommerziellen klinischen Prüfungen (IITs) an die anderen Netzwerk-Mitglieder weitergeben. Außerdem ermöglicht die Zusammenarbeit in und mit den Fachgruppen des Netzwerkes eine



aktive Mitgestaltung der Prozesse bei der Durchführung klinischer Studien im universitären Umfeld.“

Ab sofort wird die Klinische Studienzentrale als KKS Magdeburg tätig sein.

Impressum „UMMD intern“

Redaktionsanschrift:
Pressestelle der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Leipziger Str. 44 · 39120 Magdeburg
Tel. 03 91 / 67 15162 · Fax 03 91 / 67 15159

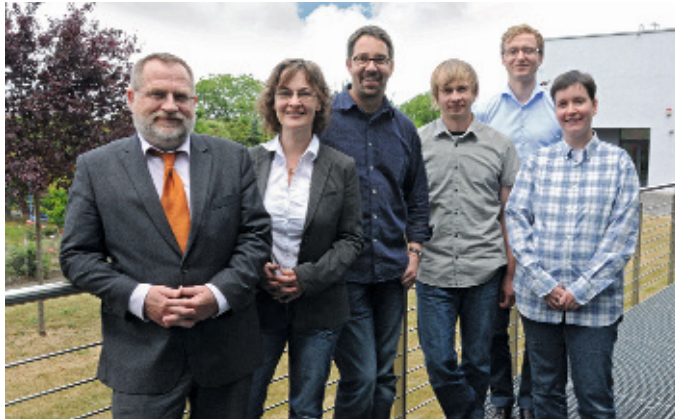
Redaktion: Kornelia Preuß-Suske
E-Mail: kornelia.suske@med.ovgu.de

Fotos: AVMZ und Medizinische Fakultät (Archiv)

Druck: Harz Druckerei GmbH
„UMMD intern“ erscheint als Beilage zur Zeitschrift „UMMD aktuell“ für Mitarbeiter und Studierende der Medizinischen Fakultät.

Wenn Computer lernen, menschliche Emotionen zu erkennen

Wenn Menschen und Maschinen miteinander kommunizieren, bestimmen derzeit in der Regel rein sachorientierte Dateneingaben und -ausgaben den Ablauf solcher Interaktionen. Emotionen und Stimmungen werden von den Computern jedoch nicht einbezogen, obwohl diese eine wichtige Rolle spielen. Wissenschaftler der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) und des Leibniz-Instituts für Neurobiologie (LIN) wollen diese Lücke nun in einem neuen Forschungsprojekt schließen. Das Projekt mit dem Namen EmoAdapt ist im Mai gestartet und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit 1,57 Millionen Euro bis zum April 2018 gefördert.



Prof. Dr. Dr. Johannes Bernarding (Projektleiter), Dr. Kerstin Krauel, Dr. André Brechmann, Ralf Lützkendorf, Dr. Markus Schürholz (Betreuer des Projektträgers VDI/VDE), Dr. Nicole Angenstein (v.l.) und Prof. Dr. Eva Brinkschulte (nicht auf dem Foto) beim Kick-off Meeting in Magdeburg.

Fotos: Melitta Dybiona

EmoAdapt entwickelt eine sogenannte Hirn-Computer-Schnittstelle weiter, mit deren Hilfe Emotionen erkannt und in die Interaktion zwischen Mensch und Maschine in Echtzeit integriert werden sollen. Bisher können Computer Emotionen wie Freude oder Ärger und Dispositionen wie Überforderung oder Müdigkeit nicht angemessen berücksichtigen. Um dieses neuartige interdisziplinäre Konzept in der Mensch-Maschine-Kommunikation zu entwickeln, arbeiten Wissenschaftler verschiedener Fachbereiche, wie Biometrie und Medizinische Informatik, Nicht-Invasive Bildgebung, Psychologie und Ethik aus der Medizinischen Fakultät an der OVGU und dem LIN zusammen.



Dr. Markus Schürholz (r.) vom Projektträger VDI/VDE lässt sich ein mögliches Szenario zur Interaktion mit dem Computer von den Projektmitgliedern erklären.

Die Forscher versuchen, neueste Methoden der Hirnbildgebung und der Computertechnologie mit klassischen physiologischen Parametern wie Herzrate und Hautleitfähigkeit zu kombinieren, um Emotionen und Stimmungen bereits während der Interaktion zu identifizieren und diese Erkenntnisse in die Mensch-Maschine-Kommunikation zu integrieren. Die daraus abgeleiteten Muster sollen Computern die Möglichkeit eröffnen, komplexe Interaktionen in Echtzeit innerhalb einer simulierten Welt – einer sogenannten Virtual Reality – an das Befinden der Nutzer anzupassen. Dies geschieht beispielsweise, wenn der Computer eine Über- oder Unter-

forderung bei einem Probanden während einer Aufgabenlösung erkennt und den Schwierigkeitsgrad der Aufgabe dementsprechend anpasst.

Welche Rolle hierbei individuelle Merkmale wie das Geschlecht und Alter in der Wirksamkeit und Akzeptanz dynamischer Mensch-Maschine-Interaktionen spielen, ist ebenfalls Gegenstand der Forschung. Das interdisziplinäre Team beleuchtet außerdem die Frage, welche ethischen, sozialen und rechtlichen Konsequenzen die Nutzung individueller Daten in der Mensch-Maschine Kommunikation hat.

Perspektivisch könnten die Erkenntnisse aus dem EmoAdapt-Projekt im alltäglichen Leben angewendet werden. So ist es für die Forscher denkbar, dass technische Systeme beispielsweise die aktuelle Leistungsfähigkeit von Personen berücksichtigen, die komplexe Maschinen bedienen. Sie könnten Symptome wie Müdigkeit und Unaufmerksamkeit identifizieren, was zu einer höheren Sicherheit am Arbeitsplatz beitragen würde. Auch im Bereich der Rehabilitation sind neuartige Konzepte vorstellbar, zum Beispiel beim Eintrainieren von Aufgaben nach einem Schlaganfall. (PM-LIN/OVGU)



Teilnehmer und Sprecher des „Career Day 2015“ im LIN

Fotos: Anne-Mignon Doré

„Career Day 2015“

Karrierewege auf vielen Pfaden

Interessierte Jungwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler konnten zum „Career Day 2015“ am 11. Juni 2015 im Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg (LIN) mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gender-Forschung über ihre Erfahrungen, Wünsche, Sorgen und Ängste sprechen und ihr Netzwerk ausbauen.

Streben Frauen eine Karriere in einer von Männern dominierten Branche an, haben sie es oft nicht leicht – auch nicht in den Naturwissenschaften. Auch hier gibt es nur sehr wenige Frauen in Führungspositionen, die als Vorbild dienen und Unterstützung leisten können. Immer noch werden Frauen für vergleichbare Leistungen oftmals geringer bezahlt bzw. müssen zur Erreichung einer Führungsposition nicht selten mehr leisten als ihre männlichen Kollegen. Ein weiterer nicht zu vernachlässigender Aspekt ist die schwierige Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Um eine aktive Auseinandersetzung mit diesen Thematiken und eine Diskussion über mögliche Maßnahmen anzustoßen, haben die Graduiertenkollegs der Sonderforschungsbereiche 779 und 854, das Gra-



Einblick in die Podiumsdiskussion mit Dr. Maria-Magdalena Petrinovic, Prof. Dunja Bruder, PD Dr. Constanze Seidenbecher, Morena Groll und Christian Tack (v.l.)

duiertenkolleg 1167 und die Leibniz Graduate School zum zweiten Mal den „Career Day 2015“ am Leibniz-Institut für Neurobiologie in Magdeburg veranstaltet. Unter dem Motto „Perspectives for Women in Life Science“ trafen sich mehr als 60 Jungwissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die sich über berufliche Möglichkeiten und Chancen informiert und über Erfahrungen ausgetauscht haben. Der „Career Day 2015“ hat die Möglichkeit geboten, mit Frauen ins Gespräch zu kommen, die trotz schwieriger Voraussetzungen eine Karriere in den Naturwissenschaften bzw. in der Wirtschaft angestrebt haben. Neben den Frauen, deren

Karrierewege an diesem Tag im Mittelpunkt standen, waren auch Männer eingeladen. Sie brachten Wissen und eigene Erfahrungen aus den Bereichen Genderforschung und Wissenschaftsjournalismus im Dienstleistungssektor ein.

Zwei Frauen unterschiedlicher Generationen, die ihren Weg zur Professur beschrieben, leiteten die Veranstaltung ein. Prof. Dr. Anna Starzinski-Powitz, Prodekanin des Fachbereichs Biowissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a.M., legte ihren Karriereweg dar, den sie als damals einzige Doktorandin in ihrem Institut in den siebziger Jahren be-

gonnen hatte. Auch die Infektionsbiologin Prof. Dr. Dunja Bruder beschrieb ihre Karriereschritte zur jetzigen Stellung an der Otto-von-Guericke-Universität (OVGU) mit vielen hilfreichen Tipps und ehrlichen Bewertungen der von ihr gefällten Entscheidungen. Als weitere Wissenschaftlerin der universitären Forschung bot die junge Gruppenleiterin Dr. Ayse Yarali vom Leibniz-Institut für Neurobiologie sehr hilfreiche Einblicke darin, wie sie als aufstrebende Wissenschaftlerin ihre Karriere mit zwei kleinen Kindern meistert. Sie wird wohl vielen Besuchern in Erinnerung bleiben, da sie erstmals erklärt hat, wie wichtig es ist, die Ansprüche an sich selbst ein wenig herunterzuschrauben. Mit viel Enthusiasmus hat sie berichtet, warum es unmöglich ist, jeweils 150 % Wissenschaftlerin und Mutter zu sein. Allerdings konnte sie dadurch auch zeigen, dass beides sehr wohl gut miteinander vereinbar ist, vor allem mit dem richtigen Partner an der Seite.

Einen eher unkonventionellen Weg nach dem naturwissenschaftlichen Studium ist der Biologe Christian Tack, Editor und Projektmanager bei der Firma BODE Fachkommunikation in Frankfurt a.M., gegangen. Mit einem gleichermaßen interessanten als auch erheiterten Vortrag erläuterte er seine Tätigkeit als Dienstleister in der Auftragspressearbeit. Dr. Marjia-Magdalena Petrinovic von La Roche in Basel berichtete anschließend hochmotiviert von ihrer Tätigkeit als Wissenschaftlerin in einem pharmazeutischen Unternehmen. Zusätzlich gab sie Anregungen, wie man als Interessent durch gezielte Programme Einblicke in die Forschung und Entwicklung einer solchen Firma gewinnen kann. Nennenswert ist hier das RiSE-Programm von Roche, einem sechs- bis neunmonatigem Praktikum, das man während der Doktorarbeit in einem projektrelevanten Umfeld machen kann, um den Arbeitsalltag der industriellen Forschung kennenzulernen.

Wie wichtig es ist, auch in Netzwerken vertreten zu sein, zeigte Andrea Hoberg aus Berlin. Sie stellte den Zonta Club Berlin-Mitte vor, ein Netzwerk erfolgreicher Frauen, welcher sich der weltweiten Projektförderung von Mädchen und jungen Frauen widmet. Eine Vortragende, die sich beruflich lange mit den Chancen von Frauen in der Wissenschaft auseinandergesetzt hat, ist Inge Kutter. Die Journalistin war Redakteurin im Ressort Chancen bei der ZEIT und ist mittlerweile Chefredakteurin des Magazins "ZEIT LEO". Klar und präzise stellte sie die aus ihrer Sicht wichtigen Regeln vor, wie man es an



Die Organisatorinnen des „Career Day 2015“.
Vorn: Dr. Ann-Christin Schmädicke, Anni Richter, Nicole Israel; **Mitte:** Anika Dirks, Juliane Handschuh, Maité Goldschmidt; **hinten:** Eve Gerecke (v.l.). **Nicht anwesend:** Achim Engelhorn



die Spitze schafft und was zu tun ist, um auch dort zu bleiben. Zusätzlich brachte sie einleuchtende Argumente für die Einführung einer Frauenquote an.

David Brodesser ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung (CEWS) des Leibniz-Instituts für Sozialwissenschaften in Köln. Er zeigte mit alarmierenden Zahlen, wie sich die Schere zwischen Frauen und Männern im Aufstieg der Karriereleiter immer weiter öffnet. Außerdem bekommen immer weniger Wissenschaftlerinnen Kinder; ein Trend, der vor allem in den alten Bundesländern zu verzeichnen ist. Dies sei sowohl in fehlenden Planungsmöglichkeiten aufgrund von Zeitverträgen als auch dünn gesäte Aufstiegschancen für Frauen in der Wissenschaft begründet. Tatsächlich wünschen sich jedoch 70 Prozent der kinderlosen Wissenschaftlerinnen zwischen 25 und 40 Jahren Kinder.

Zusammenfassend wurden in den Vorträgen viele unterschiedliche Aspekte diskutiert, mit denen sich derzeit junge Wissenschaftlerinnen auseinandersetzen. Zum einen ging es um Karrieremöglichkeiten, die eine Ausbildung in den Life Sciences bietet, aber auch um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die Gleichberechtigung am Arbeitsplatz.

Die Sprecherinnen und Sprecher reflektierten ihren eigenen Werdegang und gaben persönliche Einblicke, die sie auf dem Weg zur Spitze gemacht haben bzw. noch immer machen.

Abschließend gab es in diesem Jahr zum ersten Mal eine Podiumsdiskussion unter der Moderation von PD Dr. Constanze Seidenbecher, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit und des Wissenschaftsmanagements des LIN. Die Sprecher Prof. Dunja Bruder, Dr. Marjia-Magdalena Petrinovic und Christian Tack bekamen Unterstützung von Morena Groll, die das Frauenförderprogramm COMETin an der OVGU koordiniert. Gemeinsam mit dem Publikum diskutierten sie unter anderem über Möglichkeiten des Netzwerkers und wie man sich innerhalb seiner wissenschaftlichen Community sichtbar macht. So haben Prof. Bruder und Dr. Petrinovic zu einem regelmäßigen Besuch von wissenschaftlichen Konferenzen geraten, um eigene Daten zu präsentieren und Kontakte zu knüpfen. Zusätzlich empfahl Prof. Bruder die sozialen Events, um die wissenschaftliche Community auf einer informellen Ebene kennenzulernen. Abschließend gingen sie auch hier noch einmal auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Chancengleichheit von Mann und Frau ein. Einstimmiger Tenor war, dass man es schaffen muss, die Erziehung von Kindern gerecht zwischen Frauen und Männern aufzuteilen. Dazu gehöre auch, dass man als Chefin oder Chef Männer unterstützt, die sich durch die Inanspruchnahme von Elternzeit oder Teilzeitarbeit aktiv in die Versorgung und Erziehung des Nachwuchses einbringen möchten. Eine Zukunftsmusik aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer war, dass man als Chef bei einem Einstellungsverfahren nicht mehr zwischen Mann und Frau abwägen muss. Jedoch nur bei gleichberechtigter Familienfürsorge kann man auch mehr Gleichberechtigung im Job erreichen. Zum einen, weil man Männer nicht mehr aufgrund ihrer immerwährenden Verfügbarkeit bevorzugen kann, zum anderen, weil auch die heutigen jungen Männer, die aktiv an der Familienversorgung teilnehmen, automatisch sensibilisiert werden für das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Wie bereits letztes Jahr ist der „Career Day“ auf großes Interesse gestoßen und hat sehr viel positives Feedback erhalten, so dass wir gerne auch im nächsten Jahr einen „Career Day 2016“ veranstalten werden.

Juliane Handschuh, Eve Gerecke, Dr. Ann-Christin Schmädicke



Computergesteuerte Bohrwagen treiben mit höchster Präzision Löcher in das Gestein, die anschließend mit Sprengstoff befüllt werden.



Mit Baggern wird das gesprengte Salz unter Tage abgefahren. Bis zu 17 Tonnen Rohsalz kann dieser Lader auf einmal transportieren.

Fotos: K+S Aktiengesellschaft

Medizinstudenten bei der Betriebsbesichtigung unter Tage

Vor Ort im Kaliwerk in Zielitz

Im Rahmen der Ausbildung im Fach Arbeitsmedizin sind wir, 10 Studenten des 5. Studienjahres mit den Dozentinnen Dr. Barbara Halbeisen-Lehnert und Dr. Sabine Darius, in das Kaliwerk nach Zielitz gefahren, um dort unter Tage einen Überblick über die besonderen Arbeitsbedingungen der Bergbauarbeiter und auch über das Betriebliche Gesundheitsmanagement zu erhalten.

Vor Ort empfingen uns die Koordinatorin des Betrieblichen Gesundheitsmanagements, Sandra Ladebeck, und ein Ingenieur aus dem Grubenbetrieb, Carsten Rohrbach, die uns auch unter Tage begleiten sollten, mit einem zünftigen „Glück auf“.

Nach dem Einkleiden mit Overall, Sicherheitsschuhen und Helm erfuhren wir in einem Vortrag zunächst einiges über das Werk und den Abbau von Kalirohsalz. Im Werk Zielitz arbeiten 1.180 Mitarbeiter, davon 58 Auszubildende, unter Tage. Weitere 660 Mitarbeiter, davon 70 Azubis, sind der übertägigen Belegschaft zuzuordnen. Das Werk gehört zum Rohstoffkonzern K+S mit Sitz in Kassel und ist mit einer jährlichen Produktion von circa 2 Mio. Tonnen Produkt eines der größten Einzelwerke der Welt. Jährlich werden auf einer Fläche von rund 200 Quadratkilometern etwa zwölf Millionen Tonnen Kalirohsalze gefördert. Ein Großteil des gewonnenen Rohstoffs wird als Düngemittel in der Landwirtschaft verwendet. Zudem beliefert der Konzern die Chemische Industrie, die Pharmabranche und Lebensmittelhersteller.

Ausgestattet mit Lampen und Selbstrettern führen wir dann nach der obligatorischen Sicherheitsbelehrung zunächst auf 700 m Tiefe ein. Es ist schon erstaunlich, über wie viele Kilometer sich das Abbaufeld unter der Erde ausdehnt. Damit Mensch und Maschinen unter Tage arbeiten können, pumpen mächtige Ventilatoren 48.000 m³ Luft pro Minute in die Tiefe. Das ist in etwa so viel, wie 51 Schwimmbäder mit 25-Meter-Bahnen fassen können.

Unter Tage wurden wir dann vom Steiger zu den einzelnen Arbeitsplätzen geführt. So konnten wir vor Ort dabei sein, wie nach erfolgter Sprengung durch die vorherige Schicht zunächst die Firste gesichert und mit riesigen Kippladern das Rohsalz zu den Förderbändern transportiert wurde. Im weiteren Verlauf der Führung konnten wir Mitarbeiter beim Setzen von Bohrlöchern zur Vorbereitung der nächsten Sprengung erleben. In diesem Moment kam zu den doch recht warmen bis heißen Temperaturen (je nach Tiefe von 500-1.200 m herrschen dort unten Temperaturen von 30-48 °C) und dem Lärm durch das Bohren auch noch eine enorme Staubbelastung hinzu. Die Löcher wurden dann vom Sprengmeister mit Sprengstoff verfüllt. Erst am Schichtende, wenn auch sichergestellt ist, dass sich niemand mehr in diesem Bereich aufhält, erfolgt dann die Sprengung. Heute wird drei Mal am Tag jeweils zum Schichtende gesprengt. Der Abschlag beträgt je sieben Meter. Dafür verwenden die Bergleute 20 Tonnen Sprengstoff am Tag.

Nach Besichtigen der Werkstatt unter Tage, die speziell zur Wartung von Fördermaschinen und Transportfahrzeugen dimensioniert und ausgestattet ist, sowie auch des sicherheitshalber unter Tage stationierten Sankra in Werkstattnähe, führen wir mit neuen Eindrücken wieder aus. In der werkseigenen Kantine konnten wir dann beim Mittagessen noch die restlichen Fragen zum technischen und medizinischen Arbeitsschutz klären. Nachdem wir uns vor Ort vom guten Arbeitsschutzkonzept (gute Beleuchtung, Luftqualität, hygienische Maßnahmen) überzeugen konnten, wird auch klar, warum seit mehreren Jahren keine bzw. nur noch sehr vereinzelt Verdachtsanzeigen auf Vorliegen der Berufskrankheit BK 6101 „Augenzittern der Bergleute“ bzw. der BK 3103 „Wurmkrankheit der Bergleute“ gestellt werden.

Auch dient letztendlich das Betriebliche Gesundheitsmanagement dazu, die Gesundheit der Belegschaft lange zu erhalten. Durch verhältnisorientierte (z. B. Führungskräfte-schulung) und auch verhaltensorientierte (z. B. Rückenschule) Maßnahmen wird von Seiten des Unternehmens einiges für die Gesunderhaltung der Mitarbeiter getan.

An dieser Stelle geht noch einmal ein ganz herzliches Dankeschön an Frau Ladebeck und Herrn Rohrbach, die unsere vielen Fragen stets kompetent und mit viel Geduld beantwortet haben.

Dr. Sabine Darius

Tremor aktuell – Differenzierte Diagnostik und Therapie

Am 13. Mai 2015 hatte Oberärztin Dr. Imke Galazky von der Universitätsklinik für Neurologie erneut zu einer Grand Round im Rahmen des Themas Bewegungsstörungen eingeladen.

Der Vortrag wurde von PD Dr. Sybille Spieker gehalten, die auch Autorin eines Buches zum Thema Tremor ist. Die Leiterin der Klinik für Neurologie des Städtischen Klinikums Dessau ist eine ausgewiesene Expertin für Bewegungsstörungen und hat sich schon viele Jahre wissenschaftlich mit Tremorerkrankungen befasst. In ihren Ausführungen stellte sie aktuelle Standards zur differenzierten Diagnostik und Therapie von Tremor vor. Tremor (Zittern) ist eine unwillkürliche, oszillatorische Bewegung eines Körperteils. Man unterscheidet beschreibend einen Ruhetremor von einem Aktionstremor. Letzterer kann in Haltetremor, Bewegungstremor und Intentionstremor (Zielbewegungstremor) unterteilt werden. Tremor kann entweder als Symptom einer anderen Erkrankung oder als eigenes Krankheitsbild vorkommen.

Dr. Spieker betonte, dass Tremor gegenüber Myoklonien und anderen Bewegungsstörungen schwer abzugrenzen sei. Tremor als Symptom oder Krankheitsbild könne Patienten stark beeinträchtigen, abhängig von Stärke, Erscheinungsform und betroffenen Regionen. Diese Beeinträchtigung reiche von der kör-



Dr. Imke Galazky

perlichen Behinderung bis zur psychosozialen Belastung durch Stigmatisierung. Die Therapie richte sich nach der zugrundeliegenden Ätiologie und den Krankheitsbildern. Die Diagnostik wird häufig erschwert, da trotz verschiedener Ursachen oft Gemeinsamkeiten in der Präsentation des Tremors bestehen. Daher sei eine aufwändige Differentialdiagnostik notwendig, um eine zugrundeliegende Erkrankung entweder zu finden oder auszuschließen. Zunächst können in einer direkten Untersuchung Erscheinungsform, Lokalisierung und Stärke des Tremors erfasst werden. Zugleich muss der behandelnde Arzt den Patienten nach weiteren neurologischen Auffälligkeiten untersuchen und die Krankengeschichte erkunden.

Dr. Spieker berichtete, dass sie bei allen Patienten Laboruntersuchungen durchführe, bei der auch die Schilddrüsenwerte mit überprüft werden. Sie betonte, dass eine spezifische Anamnese, bestehend aus Familienanamnese, Alkoholsensitivität, Begleiterscheinungen und Medikation wichtig wären, um eine phänomenologische Klassifikation durchzuführen, die Aufschluss darüber gäbe, welche Art

von Tremor vorliegt und zu welcher Aktivierung der Tremor gehöre. Diese wären Ruhetremor, Aktionstremor und der Haltetremor. Nach einem Konsensus-Statement erfährt der Tremor folgende Klassifikation: phänomenologisch, syntromatisch, atthiologisch.

Anschließend erläuterte die Referentin verschiedene Tremorformen und zeigte Fallbeispiele anhand von Videos, wie z. B. Akinese/Bradykinese, asymmetrischer Tremor, Monosymptomatischer Tremor, Parkinson Tremor, Holmes Tremor, Pataler Tremor, die sie eingehend erläuterte und anschließend die angewendeten Therapien beschrieb. Zur Therapie führte Dr. Spieker auch eine Liste von Medikamenten auf wie Propranolol und Primidon, die eine Tremorverbesserung von 50-60 % aufwiesen und in der Expertenmeinung die 1. Wahl darstellten und Gabapentin (39 %) und Topiramate (19-41 %) in die 2. Wahl kamen.

Zusammenfassend sagte die Expertin, dass Tremor klinisch diagnostiziert wird, wobei die Pathophysiologie im Einzelnen ungeklärt wäre. Verschiedene Tremoraktivitäten entstünden auf dem Boden indentischer neuronaler Netzwerke (als „Endstrecke“). Abschließendes Fazit der Referentin war, dass der Tremor oftmals schwierig zu therapieren sei.

Ögelin Düzel

Erneut in den Vorstand gewählt

Prof. Dr. Hans-Henning Flechtner, Leiter der hiesigen Universitätsklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatische Medizin des Kindes- und Jugendalters der Otto-von-Guericke-Universität am Klinikum Magdeburg gGmbH, ist Anfang März in München auf dem Kongress der „Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e.V.“ erneut in den Vorstand und dann auf



der Vorstandsklausur der Vorstandsklausur Anfang Juni in Ulm zum Schatzmeister und Stellvertreten den Präsidenten der Gesellschaft gewählt worden. Mit Antritt des Amtes im November 2015 ist die Funktion des „Presi-

dent elect“ verbunden, das heißt die Übernahme der 2-jährigen Präsidentschaft der Gesellschaft ab Mitte/Ende 2017. Nach Ende des Präsidentenamtes folgt traditionell die Übernahme der Kongresspräsidentschaft mit der Ausrichtung des alle 2 Jahre stattfindenden Kongresses der Gesellschaft (vorgesehen für März 2021 in Magdeburg).

Temperaturwächter am Fuß

Für eine „Intelligente“ Einlegesohle, die helfen kann, Entzündungen bei Diabetikern zu vermeiden, wurde das Universitätsklinikum Magdeburg, die mediXmind GmbH sowie die ifak system GmbH, die diese Innovation zusammen entwickelt haben, mit dem IQ Innovationspreis Magdeburg 2015 ausgezeichnet.

Eine häufige Folge von Diabetes ist die Polyneuropathie, eine Nervenschädigung, durch die den Betroffenen jedes Gespür für Überlastung und Verletzungen in den Füßen fehlt. Rund eine Million Menschen in Deutschland leiden darunter. Jährlich müssen in der Folge bis zu 45.000 Amputationen durchgeführt werden. Der Einsatz orthopädischer Einlegesohlen konnte diese Rate bislang nicht nennenswert senken. Eine Innovation der Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie Magdeburg, die mit der mediXmind GmbH und ifak system GmbH umgesetzt wird, soll dies jetzt ändern. Mit Hilfe der Sensor-



Rainer Nitsche, Landeshauptstadt Magdeburg, Thorsten Szczepanski, mediXmind GmbH, und Prof. Dr. Peter R. Mertens, Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie (v.l.)
Foto: Guido Werner/GWP

Einlegesohle „medixfeet“ könnten Diabetiker ihr Entzündungs- und Amputationsrisiko an den Füßen um rund 60 Prozent senken.

Die Landeshauptstadt Magdeburg lobte zum dritten Mal den Innovationspreis in Partnerschaft mit der Otto-von-Guericke-Universität, der Hochschule Magdeburg-Stendal, dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und

-automatisierung IFF, dem Leibniz-Institut für Neurobiologie Magdeburg, dem Max-Planck-Institut für Dynamik komplexer technischer Systeme Magdeburg sowie der tti Technologietransfer und Innovationsförderung Magdeburg GmbH aus.

Metropolregion Mitteldeutschland Management GmbH

Otto-Körner-Preis 2015 verliehen

Dr. Susanne Voigt-Zimmermann, Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde Magdeburg, erhielt den diesjährigen Otto-Körner-Preis der Norddeutschen Gesellschaft für Otorhinolaryngologie und zervikofaziale Chirurgie.

Otto Körner, Namensgeber des Preises, war nicht nur ein bedeutender Arzt, Forscher, Hochschullehrer und Humanist, sondern 1899 Gründer der ersten otorhinolaryngologischen Fachklinik an einer deutschen Universität, nämlich in Rostock, und wohl auch in Mittel- und Nordeuropa. Mit dem Preis ehrt die Gesellschaft den Verfasser einer herausragenden und zukunftsweisenden Publikation, die in einer international anerkannten Zeitschrift erschienen ist.

Die Preisverleihung fand am 26. Juni 2015 im Rahmen der 15. Jahrestagung der Gesellschaft in Potsdam statt. Der über die



„Laryngo-Rhino-Otologie“ veröffentlicht wurde. In der Laudatio durch den Präsidenten der Gesellschaft, Prof. Dr. Markus Jungehülising, wurde zudem das wissenschaftliche Engagement von Dr. Voigt-Zimmermann bezüglich der Prävention und Behandlung von funktionellen und organischen Erkrankungen des Kehlkopfes hervorgehoben.

Die Preisträgerin Dr. phil. Susanne Voigt-Zimmermann, Klinische Sprechwissenschaftlerin, ist nach elf Jahren klinischer Arbeit

Preisvergabe entscheidende Vorstand der Gesellschaft lobte die exzellente wissenschaftliche Publikation zu „Horizontalen Gefäßveränderungen der Stimmlippen“, die 2014 in der Zeitschrift

an der HNO-Universitätsklinik Jena und zehn Jahren sprechwissenschaftlicher Lehre an der Universität Heidelberg seit 2011 am Bereich „Laryngologische Forschung“ der HNO-Universitätsklinik Magdeburg tätig. Zusammen mit dem Direktor der Klinik, Prof. Dr. Christoph Arens, konnte sie sowohl national als auch international wichtige wissenschaftliche Akzente setzen, die nicht nur horizontalen vaskulären Veränderungen der Stimmlippen hinsichtlich Genese, Diagnostik und Therapie betreffen, sondern auch die spezifischen vaskulären Läsionen papillomatöser, präkanzeröser und kanzeröser Veränderungen des Kehlkopfes und der Stimmlippen.

Dr. Voigt-Zimmermann möchte das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro der HNO-Klinik zukommen lassen: „Wir benötigen dringend Software für die Diagnostik von zentral bedingten Sprachstörungen. Die möchten wir mit dem Preisgeld erwerben“.

Auszeichnung für Untersuchungen zur Tiefen Hirnstimulation

Dr. Patricia Panther von der Universitätsklinik für Stereotaktische Neurochirurgie wurde mit dem Traugott-Riechert-Preis für funktionelle Neurochirurgie 2015 geehrt. Die Verleihung fand im Rahmen der 66. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie Anfang Juni in Karlsruhe statt.

Dr. med. Patricia Panther (Jahrgang 1981) arbeitet seit 2012 als Assistenzärztin bei Prof. Dr. Jürgen Voges in der Klinik für Stereotaktische Chirurgie und beschäftigt sich mit translationalen Ansätzen der Hirnschrittmachertherapie. In Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurologie (Prof. Hans-Jochen Heinze) und der Abteilung Neuroanatomie (Prof. Herbert Schwegler) werden translationale Verhaltensparadigmen der Hirnschrittmachertherapie in tierexperimentellen und klinischen Projekten bearbeitet.

Die Tiefe Hirnstimulation (THS) hat sich inzwischen als Methode etabliert, um Erkrankungen zu behandeln, wenn das Gleichgewicht von Hemmung und Erregung im Gehirn



Dr. Patricia Panther (Mitte), Prof. Dr. Volker Seifert, Präsident der DGNC, und Nicola Zinnel, Medtronic, bei der Preisverleihung, Foto: Christian Ernst

gestört ist. Bei Erkrankungen aus dem psychiatrischen oder kognitiven Bereich ist dies jedoch äußerst kompliziert, da es keine schnell ermittelbaren Parameter gibt, die zeigen, ob die Einstellung bei der Programmierung korrekt ist. Bei dieser Problematik könnte die Messung der sogenannten Präpulsinhibition der akustischen Startle-Reaktion (PPI) hilfreich sein. Mittels PPI lässt sich die individuelle sensomotorische Filterfunktion überprüfen. Diese dient der Verarbeitung situationsrelevanter Stimuli in einer ereig-

nisreichen Umgebung. Eine verminderte PPI wird in einer Reihe von neuropsychiatrischen Erkrankungen vorgefunden. Sie deutet auf eine vermehrte Empfindlichkeit gegenüber äußeren Reizen (Reizüberflutung) hin und stellt so ein neurophysiologisches Korrelat für eine gestörte Wahrnehmung (sensory gating) dar. Eine Beeinflussung der PPI durch THS ist beim Menschen bisher nicht untersucht worden. Jedoch konnte in Tiermodellen bei Schizophrenie, in Abhängigkeit vom Stimulationsort, eine Normalisierung/Verbesserung der PPI durch die THS gezeigt werden. Eine Verbesserung oder Verschlechterung der PPI unter der Stimulation könnte somit ein Surrogat-Parameter für potentielle Wirkungen oder Nebenwirkungen der THS darstellen.

Die Deutsche Gesellschaft für Neurochirurgie verleiht seit 2007 jährlich den mit 5.000 Euro dotierten Traugott-Riechert-Preis, der von der Firma Medtronic gestiftet wird. Ziel ist die Förderung des Nachwuchses in funktionaler Neurochirurgie.

Ögelin Düzel

Professur für Molekulare Mikrobiologie

Prof. Dr. rer. nat. Andrea Kröger, Jahrgang 1971, wurde zum 1. Juni 2015 auf die W2-Professur für Molekulare Mikrobiologie an der Otto-von-Guericke-Universität berufen. Im Institut für Medizinische Mikrobiologie und Krankenhaushygiene des Universitätsklinikums Magdeburg wird sie künftig die Arbeitsgruppe Molekulare Mikrobiologie leiten.



Nach ihrem Studium an der Technischen Universität Braunschweig mit dem Abschluss als Diplom-Biologin promovierte Andrea Kröger mit dem Thema „Evaluierung der tumorsuppressiven Eigenschaften des Interferon Regulatory Factor-1 (IRF-1)“ an der Abteilung Regulation und Differenzierung der Gesellschaft für Biotechnologische Forschung, aus der 2006 das Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) hervorgegan-

gen ist. Nach ihrer Promotion im Jahr 1999 setzte sie ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin an derselben Fachabteilung fort und leitete dort seit 2011 das Projekt: Interferone in der viralen Abwehr und Immunität. Ein Jahr darauf wurde Prof. Kröger die Leitung der Arbeitsgruppe „Angeborene Immunität und Infektion“ am HZI übertragen, die sie bis zu ihrer Berufung an die OVGU ausübte.

In ihrer Habilitationsschrift für das Lehrgebiet Zellbiologie an der TU Braunschweig widmete sie sich Untersuchungen des Interferonen Systems und seiner regulierenden Faktoren

bei der Tumorsuppression und der antiviralen Abwehr. Lehrtätigkeiten nahm sie an der Technischen Universität Braunschweig und an der Medizinischen Hochschule Hannover wahr. Daneben ist sie als „ad hoc“ Gutachterin für internationale Fachzeitschriften, wie PLoS Pathogen, PLoS One, Journal of Immunology und Journal of Biotechnology tätig. Im Mittelpunkt des wissenschaftlichen Interesses der Zellbiologin steht auch in Magdeburg die Erforschung des Interferonen Systems als erste Abwehrlinie des Körpers bei viralen Infektionen. Prof. Kröger: „Schwerpunktmäßig beschäftigen wir uns mit viralen Infektionen des zentralen Nervensystems, der Reaktion der angeborenen Immunantwort auf virale Infektionen und auf deren Ausgang bezüglich Entzündung und Stimulation der erworbenen Immunität.“

Hochrangige Würdigung für Leistungen in der Dermatologie und Venerologie

Prof. Dr. Harald P. M. Gollnick wurde von der Internationalen Liga der Dermatologischen Gesellschaften anlässlich des Weltkongresses für Dermatologie in Vancouver im Juni 2015 das *Certificate of Appreciation/Zertifikat höchster Anerkennung* verliehen. Diese hochrangige Würdigung erhalten die Kandidaten auf Vorschlag nationaler und internationaler Gesellschaften auf Grund ihrer lebenslangen Leistungen und Wirken für das Fachgebiet der Dermatologie und Venerologie.

Prof. Dr. med. Harald Gollnick, Direktor der Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie, hat sich während seiner akade-



mischen Laufbahn, insbesondere auf der europäischen und internationalen Ebene, für sein Fachgebiet einen Namen gemacht. Bereits in den 80iger Jahren hat er zusammen mit der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung (DSE) in Berlin den ersten Workshop für Dermatologie in 'Entwicklungsländern' durchgeführt. An seiner vorigen Wirkungsstätte in Berlin und dann auch seit 1994 die ganze Zeit in Magdeburg hat er stets Weiterbildungsassis-

tentinnen und -assistenten sowie Gastärzte aus Südamerika, Afrika und Asien in seiner Klinik ausgebildet. Seine Tätigkeiten in der europäischen Dermatologie sind mit seiner 8-jährigen Präsidentschaft in der UEMS, der Präsidentschaft im European Dermatology Forum und im Board of Directors der Europäischen Akademie verbunden. Zur Entwicklung internationaler und europäischer Leitlinien zur Harmonisierung hat er ganz wesentlich beigetragen. Eines seiner laufenden Projekte ist gegenwärtig noch ein globales Weiterbildungscurriculum für die Dermatologie und Venerologie zusammen mit dem Board der Internationalen Liga zu entwickeln.

Magdeburger Studentin holt einen begehrten internationalen Studentenpreis der Arbeitsmedizin nach Deutschland

Vom 31. Mai bis 5. Juni 2015 fand der 31. Internationale Kongress der Arbeitsmedizin (ICOH 2015) in Seoul, Korea statt. ICOH (International Commission on Occupational Health), gegründet 1906 in Mailand, ist die internationale wissenschaftliche Fachorganisation für Arbeitsmedizin.

Diese ist gleichzeitig eine Plattform für internationalen wissenschaftlichen Austausch und Arbeitsschutzpolitik. Etablierung und Sicherung einer adäquaten arbeitsmedizinischen Versorgung gehören zu ihren Aktivitäten. Das Hauptthema dieser größten Veranstaltung der Arbeits- und Betriebsmediziner mit mehr als 3.200 Teilnehmern in diesem Jahr war „Global Harmony for Occupational Health: Bridge the World“.

Dank der Förderung der Nachwuchskommission der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität war es möglich, dass zwei Medizinstudentinnen aus dem 5. Studienjahr, Lena Friedrich und Maria Buck, ihre Ergebnisse dem internationalen Fachpublikum vorstellen konnten. Beide for-



schon im Rahmen ihrer Promotionsarbeiten im Bereich Arbeitsmedizin (Leiterin: Frau Prof. Irina Böckelmann).

Im Rahmen dieser internationalen Tagung wurde ein Wettbewerb für Nachwuchswissenschaftler ausgeschrieben. Dieser bietet Studenten aus 6 Kontinenten nicht nur die Möglichkeit, ihre Forschungen auf dem Gebiet der Arbeitsmedizin vorzustellen, sondern

auch einen der drei Preise für die besten Teilnehmer der Poster Student Competition Session zu bekommen. Die Posterpräsentation durch die Studierenden sowie die anschließende Diskussion mit Fachkollegen wurden von zwei Juroren aus dem Internationalen Komitee bewertet. Die Auszeichnungen wurden bei der Abschlussfeier des ICOH Kongress 2015 verliehen.

Im Rahmen dieses Förderprogramms der internationalen Organisation der Arbeitsmediziner wurde das Poster von Lena Friedrich mit dem Thema „Hygienic and microbiological measurements in cleanrooms and operating theatres in medical facilities“ mit dem 3. Preis prämiert. Diese Auszeichnung hat sie für ihre Forschung zur Überwachung der Hygienebedingungen in Reinräumen und Operationssälen in medizinischen Einrichtungen erhalten. Der 1. und 2. Preis gingen nach Malaysia und Südafrika.

Prof. Dr. Irina Böckelmann

Abschluss-symposium des Projektes NEUROTRANS

Am 9. September 2015 findet in Magdeburg das Abschluss-symposium des Projektes NEUROTRANS statt. Hausärzte sind die ersten und wichtigsten Ansprechpartner bei möglichem Verdacht einer demenziellen Erkrankung.

Forschende Institutionen hingegen sind Wegbereiter für zukünftige Diagnostik, Prävention und Behandlungen von Demenz. Obwohl beide Gruppen wichtige Aufgaben dabei erfüllen, agieren sie jedoch weitestgehend getrennt voneinander. Daher erfordern die Institute für Allgemeinmedizin und Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie,

unterstützt durch das BMBF, seit 2013 im Projekt NEUROTRANS Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Neurowissenschaftlern des DZNE Magdeburg und den Hausärzten in Sachsen-Anhalt, um eine Brücke zwischen Grundlagenforschung und hausärztlicher Versorgung zu schlagen.

Wir möchten Sie herzlichst zu einem gemeinsamen Abschluss-symposium am Mittwoch, 9. September, von 13 Uhr bis 17 Uhr im Roncalli-Haus Magdeburg einladen, Ihnen die Ergebnisse von NEUROTRANS vorstellen und Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen Forschung und hausärztlicher



Versorgung aufzeigen. Nach einführenden Impulsvorträgen unserer Referenten freuen wir uns auf eine Podiumsdiskussion, bei der natürlich auch Ihre Meinung gefragt ist. Die Veranstaltung ist kostenlos, bitte melden Sie sich per E-Mail (yvonne.marx@med.ovgu.de) oder Fax (0391/67-24310) bis zum 21.08.2015 an. Weitere Infos unter www.ialm.ovgu.de/.

Julia von Hintzenstern

Magdeburger Onkologen und Vereine erfolgreich bei der Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ in Halle

Am Sonntag, 26. Juli 2015, fand die Benefizregatta „Rudern gegen Krebs“ zum ersten Mal in Sachsen-Anhalt in Halle auf der Saale statt. Mehr als 60 Mannschaften gingen an den Start. Die Veranstaltung wird seit 2005 bundesweit von der Stiftung „Leben mit Krebs“ initiiert und wird in diesem Jahr an 12 Standorten ausgetragen. Mit den Erlösen werden Sportprojekte zur Steigerung der Lebensqualität krebserkrankter Menschen finanziert.

Auch insgesamt fünf Teams aus Magdeburg reisten zum Wettkampf an, darunter Mitarbeiter der Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie, des Tumorzentrums Magdeburg/Sachsen-Anhalt e.V. und des Klinischen Krebsregisters Magdeburg. „Selbstverständlich durften bei dieser Aktion unsere Rudervereine nicht fehlen“, betont Professor Thomas Fischer, Vorsitzender des Tumorzentrums und Direktor der Uniklinik für Hämatologie und Onkologie. Die vier Magdeburger Vereine stellten zwei Mannschaften, die in der Profiklasse der Regatta antraten. Sponsor der Boote war das Tumorzentrum. Mit einem guten Ergebnis - drei Magdeburger Boote schafften es ins Halbfinale, ein Boot der Universitätsklinik für Hämatologie



Siegerehrung in der Mixed Klasse (2 Frauen/2 Männer). In dieser Klasse belegte das Magdeburger Team „Hämatologie Magdeburg 2“ der Uniklinik für Hämatologie und Onkologie mit PD Dr. Florian Heidel (Kapitän), Dr. Anne Teller, Stephanie Müller (Steuerfrau in grün), Caspar Franck und Dr. Tina Schnöder (v.l. in der oberen Reihe das Team auf der rechten Seite)), den 2. Platz. Foto: privat

und Onkologie erreichte sogar den zweiten Platz in seiner Klasse - reisten die Ruderer glücklich zurück in die Heimat. Neben dem aktiven Engagement für den guten Zweck und dem sportlichen Kräftemessen zu Wasser war es den Magdeburgern wichtig, sich vor Ort ein Bild vom Ablauf der Veranstaltung zu machen, denn die Bewerbung für die Durchführung der

Regatta in 2016 in Magdeburg läuft auf Hoch-touren. Gemeinsam und unter der Schirmherr-schaft des Magdeburger Oberbürgermeisters, Dr. Lutz Trümper, wollen das Tumorzentrum, die Universitätsklinik für Hä-matologie und Onkologie, der Gesundheitscampus Immunologie, Infektio-logie und Inflammation (GC-I3) und die Magde-burger Rudervereine die Aktion in die Lan-deshauptstadt und da-mit auf die Elbe holen. Geplant ist ein jährlicher Wechsel des Austragungs-orortes zwischen Halle und Magdeburg. Prof. Fischer: „So soll die Regatta auch in Sachsen-Anhalt eine feste Institution werden, mit der die Aufmerksamkeit für das Thema Krebs geschärft wird und möglichst viele Spendengelder für lokale Sportprojekte für Krebserkrankte akquiriert werden können.“

Dr. Julia Noack

Erster Tag der offenen Tür im Gesundheitsmanagement



Unter dem Motto „Vorbeikommen – Informieren – Mitmachen“ lud am 30. Juni von 11 bis 16 Uhr das Betriebliche Gesundheitsmanagement zum ersten Tag der offenen Tür in den Sportraum in der Mensa ein.

Die IKK gesund plus, mit der bereits seit 2012 eine enge Kooperation besteht, unterstützte diesen Tag unter anderem mit einem kostenfreien CardioScan, bei dem Mitarbeiter mehr über ihr persönliches Herzportrait erfahren konnten. Das Mitarbeiterteam des

Gesundheitsmanagements informierte über das neue Kursprogramm, das Ende August 2015 startet – in den folgenden Tagen wurden knapp einhundert Anmeldungen für die nächsten Kurse registriert, die Mitarbeiter sicherten sich den „Frühbucherrabatt“, der bis 7. Juli galt.

Mit großem Interesse wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch die vielfältigen anderen Initiativen und Angebote des Gesundheitsmanagements wahrgenommen – Themen wie Azubi-Gesundheit, Gesundheitstage, Betriebliches Eingliede-

rungsmanagement, Suchtprävention u. v. m. wurden umfassend nachgefragt. Halbstündige Schnupperkurse ergänzten das Angebotspaket genauso wie gesundes selbst gemachtes Gebäck. Neugierige, aber auch Viele, die bereits seit Jahren regelmäßig Angebote des Gesundheitsmanagements nutzen, kamen in den Sportraum und freuten sich auf das neue Kursprogramm und die bunte Themenvielfalt, die hier präsentiert wurde.

Evelin Konrad



TdoT-Organisationsteam (v.l.): Amanda Dahme, Evelin Konrad, Danny Meyer (IKK g+), Ines Kauert



Das gesunde Kuchenbuffet wurde von allen Berufsgruppen gern angenommen.



CardioScan



Sportraum des Gesundheitsmanagements



Beratungsgespräche zu Angeboten des Gesundheitsmanagements

Um sich sportlich fit und leistungsfähig zu halten, bietet das Jahresprogramm des Gesundheitsmanagements vielfältige Möglichkeiten. Das neue Kursprogramm startet am 31. August 2015 und kann ab sofort auf der Homepage des Gesundheitsmanagements eingesehen werden. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldungen. Kontakt: Evelin Konrad (evelin.konrad@med.ovgu.de oder Tel. 67-21235)



Schnupperkurs Yoga

„Auf zwei Rädern bleibt man jung“ – Fahrradaktionstag in der Universitätsmedizin

Unter dem Motto „Auf zwei Rädern bleibt man jung“ organisierte das Betriebliche Gesundheitsmanagement am 25. Juni 2015 von 11 bis 16 Uhr den 1. Fahrradaktionstag für die UMMD.

Ziel war es, Mitarbeiter und Studierende für das Thema Fahrradfahren sowohl unter gesundheitlichen als auch ökologischen Gesichtspunkten zu sensibilisieren und einfach Lust darauf zu machen, mit dem Rad zur Arbeit bzw. zur Vorlesung zu fahren.

Gleichzeitig diente der Fahrradaktionstag als Auftaktveranstaltung zum diesjährigen Wettbewerb „Aufsatteln, Fertig, Los!“ zur Fahrradnutzung an der OVGU/UMMD der Forschungsgruppe Umweltpsychologie der OVGU.

In enger Kooperation mit der OVGU (hier fand der Fahrradaktionstag identisch am 24. Juni statt) präsentierten sich neben dem ADFC und seinen Bündnispartnern auch viele Akteure rund um das Thema Radfahren. Geboten wurden zahlreiche Mitmachstationen,

ein Parcour lud ein, sich auf E-Bikes, Scudly, Segway & Co. auszuprobieren. Weiterhin konnten sich Interessierte zu Fahrradsicherheit und Fahrradfahren in Magdeburg und Umgebung sowie zu richtiger Ernährung im Freizeitsport in Vorträgen informieren. Vom besten Wetter und den Angeboten ließen sich nicht nur Mitarbeiter und Studierende, sondern auch Patienten zum Ausprobieren und Nachfragen motivieren.

Evelin Konrad



FAT-Organisationsteam (v.l.): Ines Kauert, Amanda Dahme, Stefan Feige, Evelin Konrad, Silke Springer



Little John Bike und RadMitte präsentierten Fahrräder der neuen Generation



Austesten des Segway – innovative Elektrokleinstfahrzeuge stellte das ILM der OVGU zur Verfügung



citymuli stellt sich vor



Smoothie-Stand Techniker KK



Vortrag „Aufsatteln, Fertig, Los!“



Rauschbrille IKK gesund plus



Vortrag „Ernährung im Freizeitsport“



Informationsstand ADFC, Fotos: Melitta Dybiona



Firmenstaffellauf 2015

Fotos: Stefan Berger (3), privat (1)

7. Magdeburger Firmenstaffellauf

Einen sportlichen Abend mit Familie, Freunden und Kollegen, dafür steht der Magdeburger Firmenstaffellauf. In diesem Jahr fand er zum zweiten Mal im Elbauenpark statt und lockte neben mehr als 5000 Läuferinnen und Läufern nochmal ca. 7.000 Besucher an. Und natürlich war auch die Universitätsmedizin Magdeburg beim sportlichsten Event der Landeshauptstadt breit vertreten. Mit 51 Teams, also 255 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gingen wir in unseren roten Shirts an den Start und zeigten einmal mehr, dass wir FIT für unsere Patienten sind. Mit dieser großen Gruppe waren wir – wie bereits in den vergangenen Jahren – das Unternehmen mit den meisten Starter-Teams und darauf sind wir sehr stolz.

Die seit 2014 bewährte enge Kooperation mit der OVGU haben wir gern fortgeführt. Die roten Shirts unserer insgesamt fast 500 Läufer waren weithin auf dem Gelände zu sehen. Und auch in diesem Jahr glänzten die Teams wieder mit kreativen Erkennungsmerkmalen.



Das Organisationsteam der Universitätsmedizin und der OVGU (v.l.): Evelin Konrad, Silke Springer, Amanda Dahme und Stefan Feige

Foto: Stefan Berger

Ob Maskottchen, ausgefallene Teamnamen oder auffälliger Kopfbedeckung, jeder hat Flagge für seinen Arbeitgeber gezeigt. Nach dem Wettkampf luden fünf After-Run-Partys zum Netzwerken, Verweilen und Tanzen ein. Erstmals war auch das Uni-Radio Guericke. FM dabei und sorgte in unseren Pavillons für ausgelassene Stimmung.



Sogar unsere Laufergebnisse konnten wir in diesem Jahr noch steigern. Die Distanz von 3 km je Läufer, also 15 km je Team, wurde vom besten UMMD-Staffelteam in einer Stunde, zwei Minuten absolviert. Wir gratulieren dem Herrenteam der Urologie „Mit uns läuft's besser“ zu diesem guten Ergebnis. Bei den Mix-Teams war unsere beste Zeit eine Stunde, sechs Minuten – hier applaudieren wir dem IKND-Team Part 1. Bei den Damen holten „Die flotten Schnecken der IMC“ den internen ersten Platz. Sie trafen nach einer Stunde, 23 Minuten im Ziel ein.

Unsere UMMD-Platzierung – unabhängig von der Gruppenzuordnung (Damen, Herren, Mixed oder Sprint) – finden Sie in der Tabelle rechts. Die Ergebnislisten sowohl nach den Wertungskategorien des Veranstalters als auch unsere interne UMMD-Platzierung finden Sie auf der Homepage des Gesundheitsmanagements (unter „Rückblick“). In unserer Bildergalerie erhalten Sie auch einen Eindruck von der Veranstaltung und der Super-Stimmung. Außerdem bietet der Veranstalter online die Möglichkeit, sowohl Urkunden der einzelnen Staffelteams auszudrucken als auch die Zieleinlaufvideos anzuschauen.

Wir gratulieren allen Teams und Läufern zu ihrer sportlichen Leistung und bedanken uns bei allen Sponsoren sowie dem Organisationsteam, die zum Gelingen des Events beigetragen haben!

Evelin Konrad, Gesundheitsmanagement

Unsere UMMD-Platzierung - unabhängig von der Gruppenzuordnung (Damen, Herren, Mixed oder Sprint) – finden Sie in der Tabelle

UMMD Wertung nach Zeit	Start Nr.	Struktur-einheit	Teamname	Laufzeit	Gruppe	Gruppenwertung lt. Veranstaltung
1	959	KURO	UMMD-Mit uns läuft's besser	01:02:05	Herren	24
2	989	ZSVA	UMMD-Keimfrei	01:04:00	Herren	37
3	958	IKND	UMMD-IKND Part 1	01:06:16	Mixed	16
4	978	ITIB Blutbank	UMMD-Vampir 2	01:07:39	Mixed	24
5	949	KNEU	UMMD-Gedächtnis und Bewusstsein	01:08:47	Mixed	29
6	955	IBZ	UMMD-Pixiland	01:12:19	Mixed	80
7	944	KCHN	UMMD-Die Gedankenblitze	01:12:35	Mixed	84
8	982	KSTR	UMMD-Wir strahlen laufend	01:12:46	Mixed	90
9	948	KAUG	UMMD-Blitzschnelle Blindschleichen	01:13:09	Mixed	96
10	964	IPT	UMMD-dose dependent kinemaniacs	01:13:11	Herren	195
11	991	IKCP	UMMD-Klinische Chemie-schneller durch Forschung II	01:13:20	Mixed	99
12	983	KURO	UMMD-Stream Team	01:14:11	Mixed	117
13	980	KKAR	UMMD-Herz-stolpern	01:14:11	Mixed	118
14	943	KNEU	UMMD-Brain Jogging	01:14:17	Herren	215
15	963	IMKI	UMMD-Die Immunkompetenten	01:14:20	Mixed	120
16	947	KAIT	UMMD-KAIT 1	01:14:22	Mixed	123
17	977	KAIT	UMMD-KAIT 2	01:14:30	Herren	222
18	941	KPAE	UMMD-Running Gag	01:14:39	Mixed	129
19	961	ITIB Blutbank	UMMD-Vampir 1	01:15:23	Mixed	140
20	984	KAUG	UMMD-Laufendes Auge	01:15:56	Herren	261
21	960	KCHP	UMMD-Die DekubiTanten	01:17:06	Herren	283
22	956	IKND	UMMD-IKND Part 2	01:17:43	Mixed	223
23	992	IKCP	UMMD-Klinische Chemie-schneller durch Forschung II	01:18:26	Mixed	245
24	972	EXGYN	UMMD-Der Gesundheitscampus läuft	01:18:45	Mixed	248
25	951	KCHI	UMMD-Mix Tour	01:18:51	Mixed	252
26	987	KCHU	UMMD-Die Knochenbrecher	01:19:50	Mixed	275
27	953	KCHI	UMMD-Health Angels	01:20:04	Mixed	288
28	970	KHNO	UMMD-HNO-Klinik	01:21:17	Mixed	329
29	962	IMMB	UMMD-Speedy's	01:21:22	Mixed	330
30	985	KHAE	UMMD-Stammzell-Team	01:21:22	Mixed	331
31	973	KPSM	UMMD-Die Psychosomatiker	01:21:32	Mixed	334
32	945	REFO	UMMD-Die forschen Fünf	01:22:59	Mixed	391
33	979	KKAR	UMMD-Die „flotten“ Schnecken der IMC	01:23:12	Damen	34
34	957	KNEU	UMMD-Neuropsychologie	01:23:34	Mixed	410
35	986	KCHI	UMMD-Im Team Stark	01:25:25	Mixed	446
36	954	KPSY	UMMD-Brainstormers	01:25:45	Mixed	452
37	990	KNEP	UMMD-Flinke Niere	01:26:15	Mixed	459
38	974	KCHK	UMMD-Akuter Wurm 2.0	01:26:17	Damen	52
39	968	IANA	UMMD-rAnatomics	01:26:47	Mixed	469
40	981	AZG	UMMD-Azubis go on 2	01:27:06	Mixed	475
41	946	IMMB	UMMD-Amplifikat	01:27:50	Mixed	492
42	940	FWB	UMMD-Spritzige Fachpflege	01:27:50	Mixed	493
43	952	KKAR	UMMD-The RunITS	01:27:50	Mixed	494
44	950	IMKI	UMMD-Immunity	01:28:18	Mixed	502
45	965	IEM	UMMD-FASt geschafft und ausgeFLIPt	01:28:22	Mixed	505
46	971	KPAE	UMMD-Flotte Drüse	01:28:46	Damen	72
47	976	KPAE	UMMD-PädiLabFlitzer	01:28:58	Damen	73
48	988	AZG	UMMD-Azubis go on 3	01:29:22	Damen	78
49	942	ZAP	UMMD-Laufwerk G	01:29:26	Mixed	512
50	967	KNEU	UMMD-Gehirnjogging	01:29:58	Damen	82
51	966	KKAR	UMMD-Herz-rasen	01:30:06	Mixed	517

Innovative Methode macht neu hergestellte Proteine in lebenden Fliegen sichtbar

Damit Gewebe und Organe funktionieren und vielzellige Organismen lebensfähig sind, ist das Zusammenspiel verschiedener Zelltypen entscheidend: Nervenzellen, Nierenzellen oder Muskelzellen unterscheiden sich enorm in ihrer Form und Funktion. Proteine (Eiweiße) bilden das individuelle Mobiliar der Zellen, aber auch ihre Werkzeugkiste und Infrastruktur – sie sorgen für die Vielfalt der Zellen. Bisher war es jedoch nicht möglich, die Bildung individueller Eiweiße in ganz bestimmten Zellen zu beobachten und so die Dynamik im Proteinhaushalt zu verstehen. Details zu einer neuen Forschungsmethode haben Wissenschaftler um Prof. Dr. Daniela Dieterich vom Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) und Dr. Ulrich Thomas vom Leibniz-Institut für Neurobiologie (LIN) im Fachmagazin *Nature Communications* veröffentlicht.

Den Magdeburger Forschern ist es gelungen, Proteine zellspezifisch im lebenden Organismus – der Fruchtfliege *Drosophila melanogaster* – zu markieren und damit jüngst hergestellte Eiweiße direkt sichtbar zu machen. Prof. Dieterich erklärt: „Das Spezialistentum einzelner Zelltypen ist engstens an deren Ausstattung mit Eiweißen unterschiedlichster Art und Menge gekoppelt. Hinzu kommt, dass Zellen ihren Proteingehalt an sich ändernde, innere oder äußere Bedingungen und Stimuli anpassen.“

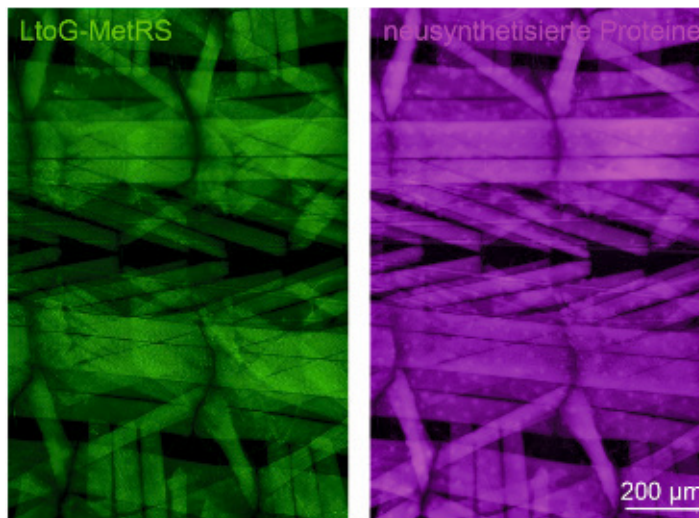
Solche Anpassungsprozesse können beispielsweise den Stoffwechsel, die Immunabwehr oder Gehirnaktivitäten bei Lernprozessen betreffen. In vielen Fällen gehen sie dabei einher mit der Herstellung von Proteinen. So ist insbesondere die Bildung von Langzeitgedächtnis im Gehirn abhängig von der Eiweißsynthese. Prof. Dieterich fügt hinzu: „Problematisch ist, dass man die neugebildeten Proteine nur schwer von den bereits existierenden Eiweißen unterscheiden kann, dass in komplexen Organen wie dem Gehirn verschiedene Zelltypen dicht gepackt nebeneinander vorkommen und dass diese Zelltypen zu großen Teilen identische Proteine aufweisen.“



Die Magdeburger Fliegenforscher (v.l.): Oliver Kobler (LIN), Daniela Dieterich (OVGU), Ines Erdmann (OVGU), Kathrin Marter (OVGU) und Ulrich Thomas (LIN). Foto: Melitta Dybiona

Um die neusynthetisierten Proteine zellspezifisch zu markieren, veränderten die Magdeburger Wissenschaftler ein Enzym, welches im Normalfall die Aminosäure Methionin für den Einbau in entstehende Proteine vorbereitet. Es ist dadurch in der Lage, eine künstliche Aminosäure anstelle des Methionins einzubauen. Über eine spezielle genetische Methode in der Fruchtfliege kann das mutierte Enzym in ausgewählten Zellpopulationen der Fruchtfliege hergestellt werden und so nach Fütterung der künstlichen Aminosäure den Einbau dieser in die

Proteine der betreffenden Zellen bewirken. Die Besonderheit der künstlichen Aminosäure ist eine chemische Modifikation, die durch eine biochemische Reaktion – die sogenannte „Klick-Chemie“ – gekoppelt werden kann. Das neu gebildete Protein ist dadurch markiert und kann unter dem Mikroskop oder durch biochemische Aufreinigerungsverfahren sichtbar gemacht werden. Dies ermöglicht nun die Untersuchung kompletter Eiweißmuster oder auch einzelner Proteine in Zelltyp-spezifischer Weise im lebenden Organismus.



Neuhergestellte Proteine können in den Muskelzellen von Fliegenlarven mit Hilfe des mutierten Enzyms LtoG-MetRS nach einer biochemischen Reaktion visualisiert werden.

In einer in derselben Online-Ausgabe erschienenen zweiten Publikation bringt das Team um Prof. Dieterich und Dr. Thomas diese Technik in Kooperation mit dem Münsteraner Max Planck-Forscher Dr. Erik Storkebaum zur Anwendung. In einem Fliegenmodell für die menschliche Muskelerkrankung vom Typ des Morbus Charcot-Marie-Tooth (eine schwerwiegende neurale Muskelatrophie) konnte das Forscherteam zeigen, dass Motoneuronen der Fliegen, welche die phänotypischen Auswirkungen der Krankheit aufweisen, eine verringerte Protein-Syntheserate haben. Mit der innovativen Methode der Magdeburger

Die Studien sind online verfügbar unter:

<http://www.nature.com/ncomms/2015/150703/ncomms8521/abs/ncomms8521.html>

<http://www.nature.com/ncomms/2015/150703/ncomms8520/full/ncomms8520.html>

Wissenschaftler ist es also nicht nur möglich, Proteinsynthese-abhängige Prozesse in gesunden Organismen zu untersuchen, sondern

auch in Krankheitsmodellen nach Störungen im Proteinstoffwechsel zu suchen. Damit kann das Verfahren von großem Nutzen bei der Aufdeckung von Krankheitsursachen als Voraussetzung für die Entwicklung zellspezifischer Medikamente und erweiterter Therapiemöglichkeiten sein.

Die Forschungsarbeiten von Prof. Dieterich und Dr. Thomas werden von den beiden DFG-geförderten Sonderforschungsbereichen SFB779 und SFB854 sowie der Leibniz Graduate School SynaptoGenetics maßgeblich unterstützt. (PM-LIN/OVGU)

Firmenstaffellauf – immer wieder gerne!



Der Firmenstaffellauf in diesem Jahr war wieder ein voller Erfolg! Ein großer Dank gilt dabei den Organisatoren, insbesondere Frau Konrad vom Betrieblichen Gesundheitsmanagement und Herrn Feige vom Zentralen Projektbüro, die uns Teilnehmern mit ihrer exzellenten Vorbereitung diesen Tag ermöglicht haben.

Es war wirklich ein Erlebnis, zusammen mit vielen Kollegen aus der Pflege und der Ärzteschaft wieder dabei zu sein und unter den Tausenden Teilnehmern die Freude am Sport sowie das Beisammensein zu genießen. Vom Wetter bis hin zur Musik und der Verpflegung – alles passte und bleibt uns lange in Erinnerung.

Wir freuen uns auf das kommende Jahr und werden wieder dabei sein!

Die beiden Staffeltaams der Kardiologie

Dienstjubiläum

Wir gratulieren zum 25-jährigen Dienstjubiläum

- Frau Kristin Dommning-Nenke, Universitätskinderklinik,
- Frau Kathrin Deneser, Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie,
- Frau Ute Peine, Institut für Pathologie,
- Herrn Frank Mattheß, Geschäftsbereich Technik und Bau,
- Frau Renate Thürmer, Geschäftsbereich Finanzen und Controlling,
- Frau Birgit Behnke, Institut für Neuroradiologie,
- Frau Carola Langnese, Universitätsklinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Infektiologie,
- Herrn Uwe Staender, Orthopädische Universitätsklinik,
- Frau Grit Borkhardt, Institut für Pharmakologie und Toxikologie,
- Frau Heike Thierbach, Zentrale Sterilgutaufbereitung,
- Frau Sandra Jäger, Zentralapotheke,
- Frau Sandra Wacker-Tafel, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie,
- Frau Britt Cebulla, Geschäftsbereich Logistik,
- Frau Bärbel Dietel, Universitätskinderklinik,

- Sybille Voigt, Universitätsklinik für Radiologie und Nuklearmedizin,
- Herrn Kay Fischer, Geschäftsbereich Logistik,
- Frau Heike Klahn, Universitätsaugenklinik,
- Herrn PD Dr. Zuhir Halloul, Bereich Kinderchirurgie,
- Frau Katja Dörge, Geschäftsbereich Personal,
- Frau Marion Wehner, Universitätsklinik für Herz- und Thoraxchirurgie,
- Frau Kerstin Block, Universitätsklinik für Kardiologie, Angiologie und Pneumologie,
- Frau Christine Petzold, Universitätsklinik für Neurochirurgie,
- Herrn Jens Kaminski, Patientenbegleitedienst,
- Frau Ramona Pohland, Universitätsklinik für Neurochirurgie,
- Herrn PD Dr. Roland Mühler, Abteilung Experimentelle Audiologie,
- Frau Simone Schulz, Universitätsklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie.

Die Fakultäts- und Klinikumsleitung dankt den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich für die langjährige Tätigkeit.

Tagungen und Veranstaltungen an der Medizinischen Fakultät und am Universitätsklinikum

Datum	Zeit, Ort	Referent, Thema	Veranstalter
28.08.2015 Fr.	09.00 - 17.00 Uhr Raum wird mit Anmelde- stätigung bekannt gegeben	Die clevere Art, mit schwierigen MitarbeiterInnen umzugehen Seminar für Pflegedienstleitungen Referentin: Barbara Berckhan	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
04.09.2015 Fr.	ca. 13.00 Uhr - 17.00 Uhr ZENIT, Haus 65, Konferenzraum	9. Magdeburger Psychoonkologisches Kolloquium	Tumorzentrum Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e. V. Dr. Julia Noack, Tel. 0391/67-15955
11.09.2015 Fr.	08.30 - ca. 15.00 Uhr Hörsaal, Haus 22	Magdeburger Anästhesie- und Intensivpflege Auf der Suche nach den verlorenen Erinnerungen... Ein Fachkurs macht sich auf den Weg. Referenten: Frau Diester, Leiterin der Fachweiter- bildung Intensivpflege und Anästhesie und TeilnehmerInnen der Fachweiterbildung	Auskunft und Anmeldungen über das Pflegedirektorat Frau Diester Tel.: 0391/67-15482
17.09.2015 Do.	13.30 - 14.30 Uhr Haus 22, Raum 1	PKMS-Anwender-Treffen Referentin: Frau Klaas, PKMS-Beauftragte des UKMD	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
24.09.2015 Do.	09.00 Uhr - 15.00 Uhr Haus 22, Raum 1	„Empathie und Selbstempathie - aber wie?“ Referentin: Imke Streu, Systemische Kommunikationstrainerin	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
24.09.2015 Do.	08.30 - ca. 13.30 Uhr Demonstrationshörsaal, Haus 28	Stomaforum Referenten: Chirurgische Kliniken	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016 Auskunft und Anmeldung über Frau Trefflich, 0391/67-15663
27.09.2015 So.	10.30 Uhr - ca. 12.30 Uhr Magdeburg, Pfälzer Str., Gebäude 26, Uni-Hörsaal 1	121. Medizinischer Sonntag „Die kranke Schilddrüse - Über- und Unterfunktion“ Referenten: Dr. Kirsten Reschke, Universitätsklinik für Nieren- und Hochdruckkrankheiten, Diabetologie und Endokrinologie, Prof. Dr. Holger Amthauer, Bereich Nuklearmedizin	Volksstimme, Urania und Universitätsklinikum Pressestelle Tel.: 0391/67-15162
30.09.2015 Mi.	ca. 15.00 Uhr - 17.00 Uhr Haus 10, Hörsaal	Fortbildung für Pflegepersonal „Zytostatika und Immuntherapeutika - Herstellung, Umgang, Sicherheit“	Tumorzentrum Magdeburg/ Sachsen-Anhalt e. V. Dr. Julia Noack, Tel. 0391/67-15955
06.10.2015 Di.	14.30 - ca. 17.00 Uhr aus 15, Raum 147	Notfälle im Klinikalltag Referenten: Herr Uterwedde, Hauptbrandmeister und Notfallsanitäter und Frau Diester, Leiterin der Fachweiterbildung Anästhesie und Intensivpflege	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung
06.10.2015 - 08.10.2015 Di. - Do.	jeweils 15.00 - ca. 19.00 Uhr Computerkabinett, Haus 2	Einführung in MS Excel - Grundlagen und fortgeschrittene Techniken Referent: Dipl.-Ing. Christian Brosig,	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016
12.10.2015 Mo.	14.00 - 16.00 Uhr Haus 22, Raum 5	Palliative Praxis Referentin: Frau Gräf, Dipl.-Soz.-Päd., Pfeiffersche Stiftungen Magdeburg	Programm Universitätsklinikum August 2015 - Dezember 2016 Anmeldung über Aus-, Fort- und Weiterbildung